

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	15
Einleitung.....	16
Teil I – Medizinische und psychologische Grundlagen:	
A - Diagnostik und Symptomatik	27
1. Definition und Diagnostik	27
1.1. Klassifikationssysteme ICD 10 und DSM V	29
1.2. Anorexia nervosa	30
1.2.1. ICD 10	30
1.2.2. DSM V	31
1.2.3. Vergleich	31
1.3. Bulimia nervosa.....	32
1.3.1. ICD 10	32
1.3.2. DSM V	33
1.3.3. Vergleich	33
1.4. Überschneidung und Abgrenzung von Anorexie und Bulimie	34
1.5. Differenzialdiagnostik und Komorbidität	36
1.6. Exkurs: Essstörung als Sucht.....	38
2. Essstörungen in Zahlen	38
2.1. Risikogruppen.....	38
2.2. Exkurs: Gender-Aspekte der Essstörungen	41
2.3. Inzidenz	43
2.4. Prävalenz	44
2.5. Krankheitsverlauf	45
3. Folgen der Unterernährung.....	47
3.1. Körperliche Folgen	47
3.2. Psychische Folgen der Unterernährung	49
Teil I – Medizinische und psychologische Grundlagen:	
B - Therapieansätze	53
1. Neurobiologische und genetische Ansätze.....	55
1.1. Biologische Faktoren	56
1.2. Genetische Faktoren.....	57
1.3. Resümee.....	57

2.	Der Ansatz von Hilde Bruch.....	58
2.1.	Entwicklung der Essstörung.....	59
2.1.1.	Die Kindheit der Anorektikerinnen	59
2.1.2.	Der Beginn der Magersucht	60
2.2.	Therapieansätze Bruchs	61
2.2.1.	Rolle des Körpergewichts	61
2.2.2.	Verstehen als Zugang	62
2.3.	Resümee.....	64
3.	Tiefenpsychologische Richtungen	65
3.1.	Historischer Einblick und Grundlagen	66
3.1.1.	Exkurs: Der tiefenpsychologische Ansatz und die Frauen	66
3.2.	Modelle zur Erklärung der Anorexie	68
3.2.1.	Triebtheoretisches Modell.....	68
3.2.2.	Objektbeziehungstheoretisches Modell	68
3.2.2.1.	Die Mutter-Tochter-Beziehung	69
3.2.2.2.	Die Beziehung zum Vater	70
3.3.	Konflikte einer Essstörung	71
3.3.1.	Nähe-Distanz-Konflikt	72
3.3.2.	Identitätskonflikt.....	72
3.3.3.	Grenzkonflikt	73
3.4.	Resümee.....	74
4.	Verhaltenstherapie	75
4.1.	Historischer Einblick und Grundlagen	75
4.2.	Sicht der Essstörung.....	77
4.3.	Körperbildtheorie	80
4.4.	Erfolgsrate	82
4.5.	Resümee.....	82
5.	Systemische Familientherapie	84
5.1.	Geschichtliche Entwicklung und Richtungen der Systemischen Therapie.....	84
5.1.1.	Krankheitsverständnis	89
5.2.	Familiäre Merkmale.....	92
5.2.1.	Dimensionen der „anorektischen Familien“	93
5.2.2.	Dimensionen der „bulimischen Familien“	97
5.3.	Co-Abhängigkeit.....	99
5.4.	Resümee.....	99
6.	Humanistische Psychotherapie	101
6.1.	Resümee.....	104
7.	Feministischer Therapieansatz.....	104
7.1.	Hintergrund der feministischen Therapie	104
7.2.	Soziokulturelle Faktoren	104

7.3.	Essstörungen aus feministischer Sicht.....	109
7.4.	Ansätze feministischer Therapie	112
7.5.	Resümee.....	114
8.	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	115
8.1.	Was hilfreich war	115
8.2.	Theologische und pastorale Reflexion	116

Teil II – Pastoraltheologische Einbettung.....119

1.	Suchtcrankenpastoral.....	119
1.1.	Konzilstheologische Verortung einer (Sucht-)Pastoral.....	119
1.2.	Essstörungen als Zeichen der Zeit.....	121
1.3.	Pastorale Verortung der Essstörung.....	123
1.3.1.	<i>Kirche und Essstörungen – eine erste Annäherung</i>	123
1.3.2.	<i>Verortung in der Diakonie</i>	125
1.3.3.	<i>Der Ansatz Henning Luthers</i>	128
1.3.4.	<i>Verortung in der klinischen Seelsorgepraxis</i>	131
1.3.5.	<i>Haltungen der pastoralen Begegnung</i>	134
1.4.	(Pastoral-)Theologische Verortung der Essstörung	140
1.4.1.	<i>Diakonie im theologischen Diskurs.....</i>	140
1.4.2.	<i>Pastoraltheologie und -psychologie.....</i>	141
2.	Sucht – Spiegelschrift des Glaubens?	143
2.1.	Sucht als religiöses Phänomen?.....	144
2.2.	Sucht als Spiegelschrift des Glaubens	146
2.3.	Pastoraltheologische Anknüpfungspunkte.....	148
2.3.1.	<i>Macht und Ohnmacht</i>	148
2.3.2.	<i>Freiheit und bedingungslose Liebe.....</i>	150
2.3.3.	<i>Scham und Identität</i>	151
2.4.	Pastorale Implikationen	154
3.	Spiritualität als Element der seelsorglichen Begleitung.....	157
3.1.	Psychologie und Spiritualität	157
3.2.	Spiritualität von Kindern und Jugendlichen	159
3.3.	Definition von Spiritualität	160
3.4.	Mystik als pastoral(theologisch)es Element	162
3.4.1.	<i>Mystik als Fabel – Die Theorie Michel de Certeau.....</i>	162
3.4.2.	<i>Mystik aus dem Leben – Mechthild von Magdeburg.....</i>	165
3.5.	Mystik als spiritueller Lebensentwurf	167
3.5.1.	<i>Achtsamkeitsmethoden als therapeutische Unterstützung?.....</i>	172
3.6.	„Christliche“ Spiritualität	173
4.	Resümee.....	175

Teil III – Auswertungsergebnisse der empirischen

Untersuchung	181
1. Auseinandersetzung in den jeweiligen Kontexten der Begleitungen	181
1.1. Verhältnis zum Krankenhaus.....	181
1.1.1. Interviewauswertung A: Strukturelle Eingebundenheit der Seelsorge.....	182
1.1.1.1. „da ist wirklich ein Team da“	182
1.1.1.2. „auf Herz und Nieren geprüft“	183
1.1.1.3. „da ist Theologie an der Stelle schon ein starkes System“	185
1.1.2. Interviewauswertung B: Seelsorge als Korrektiv im Krankenhaus ...	188
1.1.2.1. „Es kann Stationen geben, wo wo das vielleicht nicht so notwendig ist“	188
1.1.2.2. „eben nicht ... uns unter solche ... absoluten Denkdinger da drunterpacken“	190
1.1.2.3. „das ist halt dann zwar nett für mich, aber...“	191
1.1.2.4. „da müssen wir ein bisschen Beschäftigungstherapie machen“	195
1.1.3. Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	196
1.2. Abgrenzung zum elterlichen System.....	198
1.2.1. Interviewauswertung	198
1.2.1.1. „die hätt ich am liebsten heim genommen“	198
1.2.1.2. „dann wäre mir erstmal halt diese Mutter näher“	200
1.2.2. Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	201
1.3. Positionierung in den eigenen kirchlichen Strukturen.....	202
1.3.1. Interviewauswertung	202
1.3.1.1. „erstens ein Mann“	202
1.3.1.2. „sie tun sich ganz bestimmt leichter mit uns als Frauen“	203
1.3.1.3. „solange ich das glaube ich für mich reflektiert habe“	205
1.3.1.4. „nein, das war schon so eher dann der Vater“	208
1.3.2. Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	209
1.4. Glaube als Stütze der Essstörung.....	210
1.4.1. Interviewauswertung	210
1.4.1.1. „und wehe du steigst aus“	210
1.4.1.2. „also ein Gott, der auf dieser Überichebene angesetzt ist“	211
1.4.2. Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	214
1.5. Spirituelle Vorsicht gegenüber „Gott“	215
1.5.1. Interviewauswertung	215
1.5.1.1. „eh nicht abwehren zu können“	215
1.5.1.2. „und ich hab sie dann eben auch gefragt“	216
1.5.2. Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	217

2.	Begegnung von Seelsorgerin und PatientIn	218
2.1.	Nähe und Distanz in der Begleitung	218
2.1.1.	<i>Interviewauswertung A: Strukturelle Vorbedingung</i>	219
2.1.1.1.	„da tun wir uns natürlich von der Seelsorge her leicht, weil wir keine Medikamente vergeben“	219
2.1.2.	<i>Interviewauswertung B: Mangelndes Vertrauen der PatientInnen</i> ...	220
2.1.2.1.	„wo sie einfach einmal sehr skeptisch sind“	220
2.1.2.2.	„vielleicht gerade deshalb so unter die Räder kommen“	220
2.1.2.3.	„weil man sich einfach schämt dafür“	221
2.1.3.	<i>Interviewauswertung C: Abgrenzung zur Patientin/zum Patienten</i> .	222
2.1.3.1.	„die ist sowas von lieb, das ist schon oft nicht mehr zum Aushalten“	222
2.1.3.2.	„es ist eigentlich zu viel“	222
2.1.3.3.	„aber sich selber an der Stelle auch nicht zu verraten“	224
2.1.4.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	225
2.2.	Zärtlichkeit – ein erster Einblick in die Haltungen der Seelsorgerinnen.....	228
2.2.1.	<i>Interviewauswertung</i>	228
2.2.1.1.	„Zärtlichkeit ist, das hat nämlich was mit Achtung vor dem anderen zu tun“	228
2.2.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	229
2.3.	Individuelle Wahrnehmung und bedingungsloses Dasein.....	230
2.3.1.	<i>Interviewauswertung</i>	230
2.3.1.1.	„es gibt so viele verschiedene Gründe“	230
2.3.1.2.	„erstmal viel weglassen“	231
2.3.1.3.	„Freiheit zu schaffen, für das, was jetzt noch ist“	231
2.3.1.4.	„meine Ausbildung, meine Erfahrung, aber auch mein persönliches spirituelles Leben einfach“	232
2.3.1.5.	„da wollte niemand irgendwas von ihr“	233
2.3.1.6.	„so mit ihrer innersten spirituellen Wurzel mehr in Kontakt zu bringen“	235
2.3.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	235
2.4.	Wertschätzung	236
2.4.1.	<i>Interviewauswertung</i>	236
2.4.1.1.	„Das war ganz erstaunlich für sie“	237
2.4.1.2.	„oft geht's auch in der Besprechung so um ein prinzipielles Gutsein“	237
2.4.1.3.	„damit du mal jemand bist“	238
2.4.1.4.	„kann mir manches nicht selber sagen“	238
2.4.1.5.	„mit der Stärke zu arbeiten“	239
2.4.1.6.	„da einfach festzustellen, ich kann über mich auch bestimmen“	240
2.4.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	240

2.5.	Grenzen der Möglichkeiten	241
2.5.1.	Interviewauswertung	241
2.5.1.1.	„dass man sie am liebsten retten möchte“	241
2.5.1.2.	„zurückzutreten und zu sagen: Ich bin's nicht“	244
2.5.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	245
2.6.	Radikalität der bedingungslosen Wertschätzung.....	245
2.6.1.	Interviewauswertung	245
2.6.1.1.	„mir kommst du noch nicht so ganz entschlossen vor“	245
2.6.1.2.	„und jetzt ahm gehe ich in die andere Richtung“	247
2.6.1.3.	„radikal auf das, was die Krankheit mit diesen Menschen macht, einlassen“	249
2.6.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	251
2.7.	Verwundbarkeit und spirituelle Anknüpfungspunkte.....	253
2.7.1.	Interviewauswertung	253
2.7.1.1.	„die eh schon mit diesem Überverantwortungsgefühl hineingeht“	253
2.7.1.2.	„das war für die dreißig Jahre lang kein Problem, aber jetzt plötzlich“	254
2.7.1.3.	„ich verweigere die Nahrung, die du mir geben kannst“	256
2.7.1.4.	„es muss mir da jemand oder etwas helfen“	257
2.7.1.5.	„du allein bist nicht im Stande, die Sucht zu besiegen“	259
2.7.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	260
2.8.	Gestaltung der Verletzungen	261
2.8.1.	Interviewauswertung	261
2.8.1.1.	„das wirklich noch einmal weitergeben, an eine Instanz, die das zugelassen hat“	261
2.8.1.2.	„und das tun wir dann entweder auf den Altar oder den Taufstein legen“	263
2.8.1.3.	„ein Resonanzboden“	264
2.8.1.4.	„da hält man ja einfach nur noch fester“	265
2.8.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	267
2.9.	Spiritualität der Seelsorgerin.....	267
2.9.1.	Interviewauswertung	267
2.9.1.1.	„und das ist harte Arbeit“	267
2.9.1.2.	„das ist für mich überhaupt kein Thema“	269
2.9.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	270
2.10.	Schutzfunktion der Spiritualität.....	271
2.10.1.	Interviewauswertung	271
2.10.1.1.	„je mehr Spielraum sie dann hat“	271
2.10.1.2.	„dafür braucht man die Engel“	272
2.10.2.	Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage	273
3.	Suche nach einem spirituellen Weg.....	273
3.1.	Sinnfrage und Orientierung im Leben.....	273

3.1.1.	<i>Interviewauswertung</i>	273
3.1.1.1.	„sind nicht auf der Welt um... dünn zu werden“	273
3.1.1.2.	„welchen Auftrag ich habe in dieser Welt“	275
3.1.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	276
3.2.	<i>Unterscheidungskriterien</i>	277
3.2.1.	<i>Interviewauswertung</i>	277
3.2.1.1.	„ob das wirklich das, das hilfreiche Bild von Gott ist“	277
3.2.1.2.	„wenn man sie auf dieser selbstbewussten Ebene sieht“	278
3.2.1.3.	„was hilft zum Leben?“	279
3.2.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	280
3.3.	<i>Entlastungen</i>	280
3.3.1.	<i>Interviewauswertung</i>	280
3.3.1.1.	„wenn die Seelsorgerin das sagt, ja?“	280
3.3.1.2.	„was einfach schön ist an einem Tag“	282
3.3.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	283
3.4.	<i>Gemeinsame Suche nach alternativen Bildern</i>	283
3.4.1.	<i>Interviewauswertung</i>	283
3.4.1.1.	„ein völliges Gegenbild zu geben“	283
3.4.1.2.	„kommt dann meistens eh ein anderes Bild zum Glück auch“	284
3.4.1.3.	„diesen ernsten Willen anzuerkennen und diese Sehnsucht dahinter“	285
3.4.1.4.	„an der Stelle wirklich mit den Menschen unterwegs zu sein“	286
3.4.1.5.	„Körper als Tempel des Heiligen Geistes“	287
3.4.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	288
3.5.	<i>Einüben eines spirituellen Weges</i>	289
3.5.1.	<i>Interviewauswertung</i>	289
3.5.1.1.	„dieser Weg der Spiritualität ... hat noch einmal eine ganz andere Qualität“	289
3.5.1.2.	„wie dieses ... junge Leben sich auch entfalten will“	290
3.5.1.3.	„so ungefähr, mir ist es schon wieder weg“	291
3.5.1.4.	„weil ich mir gedacht habe, das hat was mit dem Körper zu tun“	292
3.5.1.5.	„weil dieses Reden darüber, das das bringt's nicht“	292
3.5.2.	<i>Zusammenfassung und Bezug zur Forschungsfrage</i>	295

Teil IV – Theologische Reflexion der

Auswertungsergebnisse

1.	<i>Prophetischer Auftrag</i>	298
1.1.	<i>Option für die PatientInnen</i>	299
1.2.	<i>Strukturelle Kritik</i>	300

1.3.	Resümee.....	302
2.	Religiöse Implikationen der Essstörung.....	303
2.1.	Essstörung als Ausdruck einer „Spiritualität der Kontrolle“	303
2.1.1.	<i>Frage der Schuld bei Essstörungen.....</i>	306
2.1.2.	<i>Schuldübernahme.....</i>	308
2.2.	Glaube und Leistungsanspruch	313
2.3.	Essstörungen an der Grenze des Möglichen	314
2.3.1.	<i>Erlösungsbedürftigkeit des Menschen und Verantwortung Gottes ...</i>	314
2.3.2.	<i>Klage als Ausdruck der Solidarität mit den Menschen</i>	316
2.4.	Resümee.....	318
3.	Haltungen der Seelsorgerinnen in den Begleitungen	319
3.1.	Gnaden theologische Voraussetzung.....	319
3.2.	Zärtlichkeit als Haltung der Seelsorgerinnen	325
3.3.	Urteilsenthaltung als pastorale Strategie	328
3.4.	Religiöse „Sprachlosigkeit“	330
3.5.	Rückzug als Bedingung für die Eröffnung eines Freiraumes.....	338
3.6.	Radikalität der bedingungslosen Wertschätzung	340
3.7.	Glaube der Seelsorgerinnen	341
3.8.	Ambivalenzfähige Dilemmakompetenz.....	343
3.9.	Resümee.....	346
4.	Spirituelle Begleitung der PatientInnen.....	347
4.1.	Spezifikum der Begleitung von PatientInnen mit Essstörungen.....	347
4.2.	Christliche Spiritualität als Option einer Lebensperspektive.....	349
4.3.	Leben im Fragment	350
4.4.	Integration der Vulnerabilität	356
4.5.	Entlastung und Alternativen	361
4.6.	Christliche Seelsorge?	364
4.7.	Resümee.....	366
5.	Ausblick: Implikationen für eine Kirche von morgen	367
5.1.	Kirche als Gast.....	367
5.2.	Seelsorge in Beziehung.....	369
5.2.1.	<i>Vorsichtige und reflektierte Beziehungsgestaltung</i>	369
5.2.1.1.	<i>Vorsicht in der strukturellen Eingebundenheit</i>	369
5.2.1.2.	<i>Vorsichtiges Ausloten von Nähe und Distanz im direkten Kontakt.....</i>	370
5.2.1.3.	<i>Vorsichtiger Umgang mit „Gott“</i>	370
5.2.1.4.	<i>Vorsichtiger Umgang mit den Verletzungen des Gegenübers</i>	371
5.2.2.	<i>Radikale bedingungslose Wertschätzung</i>	371
5.3.	Bedingung der Möglichkeit seelsorglicher Begegnung	372

5.3.1.	<i>Selbstreflexion</i>	372
5.3.2.	<i>Demut</i>	374
5.3.3.	<i>Ambivalenzfähige Dilemmakompetenz</i>	374
5.4.	<i>Spirituelle Weggemeinschaft</i>	375

Anhang

Transkriptionsregeln	377
Literaturverzeichnis	378
Foreneinträge.....	402